

Haushartsrede 2026 (1575 Wörter, ~ 15 min Redezeit)

von Wolfgang Janeczka, SPD-Fraktionsvorsitzender im Stadtrat - es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kölbl,
geschätzte Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,
sehr geehrte Pressevertreterinnen und -vertreter,
verehrte Anwesende im Sitzungssaal,

„der finanzielle Start der Stadt beginnt mit einem sehr, sehr gutem Haushalt!“ Mit diesen Worten eröffnete unser Bürgermeister Michael Kölbl Anfang Januar die zweitägigen Vorberatungen zum Stadthaushalt für das neue Jahr 2026. Warum dies in der Tat so ist, meine Damen und Herren, soll die nächste Viertelstunde darlegen. Aber lassen Sie uns zunächst auch einen kurzen Rückblick auf das abgelaufene Haushaltsjahr richten.

Viele Großprojekte wurden planerisch erfolgreich auf den Weg gebracht oder stehen vor dem Startschuss: der Neubau des Feuerwehrhauses, der Umbau der Grundschule und auch die konkreten Planungen zum neuen Wertstoffhof, um nur einige zu nennen. Zu Beginn noch heftig umstrittene Projekte zur Attraktivitätssteigerung von Wasserburg konnten sich zwischenzeitig erfolgreich etablieren. Jetzt sind sie nicht mehr wegzudenken, sei es der Wasserburger Winterzauber mit seiner Eisbahn und der Christbaumallee, die Zuckerbäckerillumination der Fassaden rund um den Christkindlmarkt, der Skaterpark oder auch der Erhalt der Attraktivität des Badrias per se. Dazu möchten wir uns bei allen „Machern“ und Unterstützern ausdrücklich bedanken, die unaufhörlich Projekte vorantreiben. Es gibt also in einer sehr bewegten Zeit viele positive Ereignisse, Ergebnisse und verlässliche Konstanten.

Zu den verlässlichen Konstanten dürfen wir auch den neuen Verwaltungs- und Vermögenshaushalt für die Stadt Wasserburg zählen. Er wurde aus unserer Sicht solide und zum Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger entwickelt. Alle Fraktionen waren daran beteiligt. Jeder konnte seine Meinung einbringen. In der Vergangenheit war es am Ende einer Wahlperiode oft schon der Kommunalwahlkampf, der viele Themen und die Diskussionen darüber beherrschte. In diesem Jahr aber war es anders. Die Vorberatungen waren sehr konstruktiv und zielorientiert, nicht zuletzt auch wegen der perfekten Vorbereitung aller Haushaltsunterlagen durch die Kämmerei. Auch der Stadtrat hat sich als Entscheidungsgremium gefunden. Aber, wie es so schön heißt, wenn's am schönsten ist, soll man bekanntermaßen aufhören. Am 8. März werden die Karten neu gemischt. Der neu gewählte Stadtrat und sein Bürgermeister jedenfalls werden eine solide Haushaltsplanung übernehmen können. Beide können dann die Projekte, die der alte Stadtrat mit viel Herzblut in den vergangenen sechs Jahren initiiert hat, erfolgreich weiter vorantreiben und zu Ende bringen - vorausgesetzt die gute finanzielle Ausstattung der Stadt hält weiter an. Denn die vielen Pflichtaufgaben beinhalten auch viele große Herausforderungen für die Folgejahre aufgrund der Höhe der Investitionen. Sie haben ja die Zahlen bereits mehrfach gehört, deshalb werde ich mich kurz fassen und unsere Sicht der Dinge zu den wesentlichen Fakten vortragen:

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
ein kommunaler Haushalt ist also weit mehr als eine Sammlung von Zahlen. Er ist auch ein Ausdruck einer politischen Haltung von Verantwortungsbewusstsein, von gemeinschaftlichen Interessen und den Vorstellungen davon, wie ein gerechtes und solidarisches Wasserburg aussehen sollte. Deshalb ist es für uns als SPD-Fraktion von zentraler Bedeutung, dass unser Haushalt nicht nur formal genehmigungsfähig ist, sondern wir uns auch politisch im richtigen Fahrwasser wiederfinden.

Erstens: Wir achten auf die dauernde Leistungsfähigkeit unserer Kommune. Das ist nicht nur eine juristische Vorgabe aus dem Art. 61 der GO Bayern, sondern für uns auch ein sozialdemokratisches Prinzip. Eine Kommune, die finanziell handlungsfähig bleibt, kann investieren: in Bildung, in soziale Infrastruktur, in Klimaschutz, in bezahlbaren Wohnraum und vieles mehr. Genau das ist unser Anspruch. Und genau diese Punkte spiegeln sich auch in unserem Stadthaushalt 2026 wider.

Zweitens: Ein Haushalt ist nur dann genehmigungsfähig, wenn er vollständig, transparent und rechtskonform aufgestellt ist. Dazu gehören der Ergebnishaushalt, der Finanzaushalt, der Stellenplan und ein verlässliches Investitionsprogramm. Diese Transparenz ist für uns kein bürokratischer Selbstzweck, sondern Voraussetzung für demokratische Kontrolle und Vertrauen.

Drittens: Kreditaufnahmen und Verpflichtungsermächtigungen müssen notwendig, wirtschaftlich und tragfähig sein. Wir als SPD sagen klar: Kredite sind kein Tabu, wenn sie Zukunft schaffen. Wenn sie Schulen sanieren, Energiewende ermöglichen oder den sozialen Zusammenhalt stärken, dann sind sie eine Investition in die Lebensqualität der Menschen. Aber sie müssen verantwortungsvoll geplant und langfristig tragbar sein.

Unser Ziel ist deshalb ein Haushalt, der solide ist – und zugleich mutig, ein Haushalt, der die gesetzlichen Anforderungen erfüllt – und zugleich sozialdemokratische Politik sichtbar macht. Wie sieht es jetzt in Wasserburg damit aus?

1. Wasserburgs Finanzen sind solide aufgestellt.

Die im Verwaltungshaushalt erwarteten Einnahmen und Ausgaben sind mit rund 58,4 Mio Euro 8,75 Mio Euro höher wie im letzten Jahr, also 17,6 Prozent Mehreinnahmen. Dem gegenüber stehen Ausgaben in gleicher Höhe. Rund 1,35 Mio Euro können dem Vermögenshaushalt zugeführt werden, dessen Gesamtsumme mit Fördergeldern, Geschäftserlösen, Kreditaufnahme und Rücklagenentnahmen dann bei 13,15 Mio Euro liegen wird. Die Rücklagen sind trotz geplanter Kreditaufnahme von 6,15 Mio Euro für Investitionen höher als die Schulden.

Rücklagen von rund 25 Mio Euro stehen Schulden von 2 Mio Euro gegenüber - Wasserburg ist per Saldo also schuldenfrei. Die solide Haushaltsslage bietet Freiräume für Zukunftsinvestitionen. An dieser Stelle sei ausdrücklich allen Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern und den Unternehmen vor Ort gedankt. Sie leisten mit ihrer Standorttreue und ihrem Steueraufkommen einen wesentlichen Beitrag dazu.

2. Wasserburg steht vor großen Herausforderungen

Trotzt seiner vordergründig entspannten Haushaltsslage steht die Stadt vor großen finanziellen Ausgaben. Allein die Maßnahmen zum Unterhalt von städtischen Gebäuden und Einrichtungen werden sich in diesem Jahr auf 4,76 Mio Euro summieren. Allein die Sanierung der beiden Parkhäuser, von den Kämmerern als zu den „dicksten Brettern“ im Verwaltungshaushalt gerechnet, wird rund 2,36 Mio Euro Kosten verursachen.

Da nimmt sich die Dachsanierung des Kulturforums mit 400 T Euro vergleichsweise kostengünstig aus. Der neue Stadtrat wird also gefordert sein, wie sich beispielsweise die Dauerausgaben bei der Parkraumbewirtschaftung zumindest in Teilen wieder hereinholen lassen.

Hohe Folgekosten werden also auch künftig den Stadthaushalt dauerhaft belasten. So wird beim neuen Feuerwehrhaus, dessen Gesamtkosten sich prospektiv auf 20 Mio Euro summieren werden, mit jährlichen Unterhalskosten von rund 80T Euro zu rechnen sein.

Der Blick in den Vermögenshaushalt mag für dieses Jahr noch entspannt sein. Aber die Erweiterung der Kläranlage, 4,5 Mio Euro, die ersten Ausgaben für den Neubau der Feuerwehr oder auch des Wertstoffhofes, werden den Vermögenshaushalt so richtig in Atem halten, zumal die wirklich großen Investitionen erst in den kommenden drei Folgejahren 2027 - 2029 wirksam werden.

Fazit: Jetzt kann man sich die Frage stellen, ob diese Ausgaben auch wirklich alle nötig sind. Die Antwort darauf ist ein klares „ja“. Denn Feuerwehrhaus und Kläranlage, Wertstoffhof und Umbau und Erweiterung der Grundschule sind kommunale Pflichtaufgaben, die bis zum Jahr 2029 eine Verschuldung mit rund 37 Mio Euro verursachen werden. Als Folge werden die Handlungsspielräume für freiwillige kommunale Aufgaben in der Zukunft sehr eingeschränkt sein.

Dennoch dürfen trotz der anstehenden Großprojekte die vielen anderen kleineren Aufgaben, die für den Zusammenhalt und die Lebensqualität in unserer Stadt stehen, nicht außeracht gelassen werden.

Einige Zahlen hierzu:

Für Umwelt- und Klimaschutz wurde der Betrag im Vergleich zum Vorjahr um über 100T Euro auf 254T-Euro aufgestockt. Für die Bereiche Kunst und Kultur werden rund 1,72 Mio Euro bereitgestellt. Darunter finden sich das Museum im Heimathaus und das Stadtarchiv als lebendiges Gedächtnis der Stadt mit insgesamt 1,295 Mio Euro.

Für Gesundheit, Sport und Erholung sind rund 850.000 Euro im Verwaltungshaushalt vorgesehen. Davon profitiert besonders auch der Breitensport. Aus dem Vermögenshaushalt kommen weitere 562.000 Euro hinzu.

Für Erziehung, Bildung und Soziales werden 2026 für die Schulen rund 3,1 Mio Euro ausgegeben. Hinzu kommen noch einmal 671T Euro an Schülerbeförderung, Mittagsverpflegung und weitere schulische Aufgaben. Für die Kindergärten und Kindertagestätten wiederum werden von der Stadt 3,57 Mio Euro bereitgestellt.

Die Liste der Ausgaben ließe sich beliebig fortführen. Erwähnt aber sei noch der Bürgerpass, der Wasserburger Bürgerinnen und Bürger mit geringem Einkommen besonders fördert. Der aus dem Familienpass weiter entwickelte WasserburgPass bietet ein umfangreiches Angebot sozialer Leistungen. Die Ausweitung auf breitere Bevölkerungsgruppen wurde von der SPD beantragt. Die Finanzierung erfolgt durch Stiftungsmittel. Mit dem neuen WasserburgPass erhalten mittlerweile auch Einzelpersonen hilfreiche Vergünstigungen: Es gibt Zuschüsse für Klassenfahrten der Kinder, man erhält 50 Prozent Ermäßigung auf den Eintritt ins Badria und vieles mehr. Allen, die für Bildungskurse, Vereinsmitgliedschaften, Ausflüge, Kulturveranstaltungen oder auch für die finanzielle Beteiligung bei den Autoteilern kein Geld mehr übrig haben, ermöglicht der WasserburgPass ein Mehr an Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Da mögen sich die 20000 Euro dafür im Verwaltungshaushalt relativ gering ausnehmen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Ausführungen waren nur ein kleiner Teil aus 385 Seiten festgeschriebener und in diesem Jahr umzusetzender Haushaltspolitik. Zusammenfassend lässt sich feststellen: Der Haushalt für unsere Stadt im Jahr 2026 ist bürgerorientiert und verantwortungsbewusst. Die Vorberatungen im Stadtrat waren trotz bevorstehender Kommunalwahl über die Parteigrenzen hinweg durchwegs konzentriert, sachlich und ergebnisorientiert. Dafür möchte ich im Namen der SPD-Fraktion allen Stadtratskolleginnen und -kollegen danken. Bei Herrn Robert Mayerhofer und Herrn Marco Binder und allen beteiligten Sachgebieten im Rathaus möchten wir uns für die präzise Aufbereitung und ihre engagierte Arbeit bedanken. Ein besonderer Dank sei auch an unseren Bürgermeister Herrn Michael Kölbl gerichtet, der gemeinsam mit den beiden Kämmerern in gewohnter Präzision die Komplexität des Verwaltungs- und Vermögenshaushaltes für alle Stadträtinnen und Stadträte plausibel machte und greifbar erläuterte.

Die geplanten Investitionen sind nötig. Sie sind sinnvoll. Sie kommen allen Bürgerinnen und Bürgern in Wasserburg zu gute. Die SPD-Fraktion stimmt deshalb der Haushaltssatzung der Stadt Wasserburg für das Haushaltsjahr 2026 sowie dem Finanzplan und Investitionsprogramm für die Jahre 2026 – 2029 zu. Gleichfalls wird der Haushaltssatzung und dem Haushaltsplan der Heilig-Geist-Spitalstiftung für das Haushaltsjahr 2026 und der Finanzplanung für die Jahre 2026 – 2029 zugestimmt.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und gebe das Wort weiter an Frau Kayser-Büker. Meine Kollegin wird den Wirtschaftsplan für die Stadtwerke kommentieren.

Wolfgang Janeczka
für die SPD-Fraktion im Stadtrat